

Discriptio“ zu Wien erschienen ist, findet sich eine Beschreibung, wie der Zug auf langem Wege zur Hofburg gelangt<sup>97)</sup>: „Hic tandem ventum est ad regia tecta domumque Caesaream, tristem quae saepe minata ruinam Parte laboranti senio dubiaque juuatur, nam pars horriferae Boreae, quae flamina sentit Diruta nunc surgit melioribus exita muris<sup>98)</sup>.“

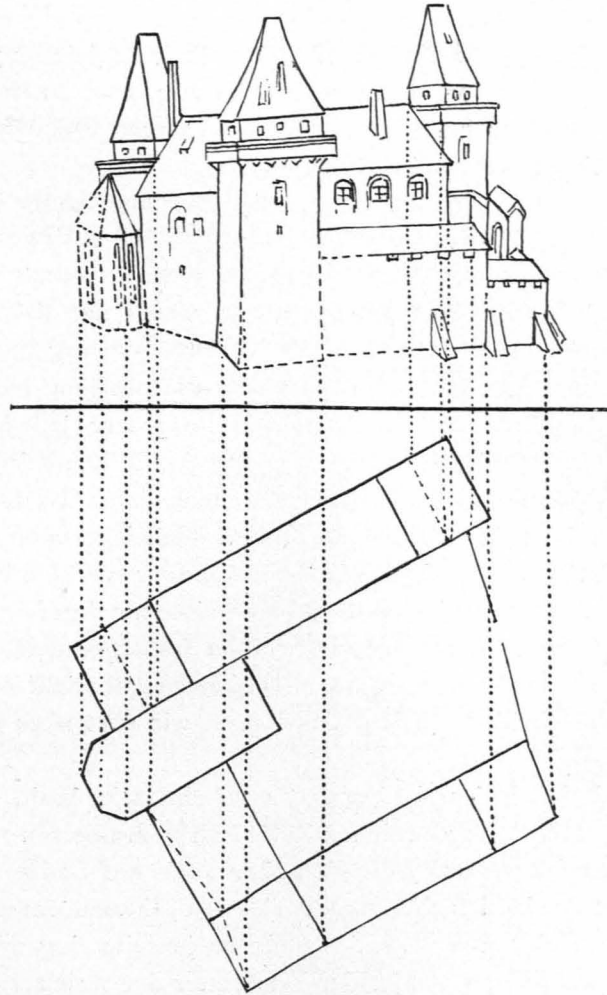


Abb. 41 Darstellung der Burg aus Abb. 40, mit Versuch einer Grundrißprojektion

Es waren das Alter und die Elemente, die unsere Burg verwüstet haben. Und wir werden auch noch erkennen, warum der Nordsturm (was hier wohl Boreas bedeuten soll) gerade diesem Baue so besonders gefährlich werden mußte.

Man kann aber vielleicht sagen, es war um diese Zeit das natürliche Ende der Burg herangekommen; denn wir sehen ja allenthalben, daß auch Bauwerke gewissermaßen nur eine natürlich vorgezeichnete Lebensdauer haben, die allerdings durch äußere Ereignisse beschleunigt oder verlangsamt werden kann. Darnach vermag aber nur eine gründliche Verjüngung dem Bau wieder neues Leben zu erteilen.

<sup>97)</sup> Karajan, a. a. O. S. 17.

<sup>98)</sup> „Hierher ist er endlich gelangt zu den königlichen Dächern und zu dem kaiserlichen Hause, welches in manchen Teilen durch das (daran) arbeitende Alter häufig traurigen

Zusammensturz droht und unsicher (geworden, nun) unterstützt (wieder aufgerichtet) wird; denn ein Teil, welcher das Wehen des schrecklichen Nordwindes empfindet und dadurch zerstört ist, ragt nun mit besseren Mauern empor.“